

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 30.04.2019	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Kulturamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2019/0126 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Gedenken an die Vernichtung der Jüdischen Gemeinden in den Partnerstädten Darmstadts

Vorlage vom: 25.04.2019

Beschlussvorschlag:

1. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Zur Erinnerung an die Vernichtung der Jüdischen Gemeinden in den von Nazideutschland besetzten heutigen Partnerstädten Alkmaar, Brescia, Gyöng, Liepāja, Płock, Szeged, Trondheim, Troyes und Uzhgorod wird eine Gedenktafel errichtet.
3. Die Gedenktafel soll im Zugangsbereich zum Erinnerungsort Liberale Synagoge Darmstadt aufgestellt werden.
4. Die Partnerstädte sind in geeigneter Weise bei der Umsetzung einzubinden.
5. Die Vorlage ist der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung weiterzuleiten.

Anlagen: Stellungnahme_Geschichtswerkstatt

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 25.04.2019.

Die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat in ihrer Sitzung vom 30.08.2018 beschlossen, in Darmstadt ein Mahnmal zur Erinnerung an die Vernichtung der Jüdischen Gemeinde Liepājas zu errichten (Vorlage SV-2018/0039). Sie stimmte damit den vorausgegangenen Anträgen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und CDU vom 13.08.2019 und dem Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion vom 30.08.2018 einstimmig zu.

Oberbürgermeister Jochen Partsch hat daraufhin eine Arbeitsgruppe einberufen, um Empfehlungen für die Umsetzung des Vorhabens auszuarbeiten.

Der Arbeitsgruppe, die am 31.01.2019 tagte, gehörten Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, die an den Anträgen mitgewirkt haben, die Jüdische Gemeinde Darmstadt, die Darmstädter Geschichtswerkstatt e.V., der Kulturreferent, der Leiter des Stadtarchivs und Professor Werner Durth, TU Darmstadt/FG Geschichte und Theorie der Architektur an.

Die Darmstädter Geschichtswerkstatt e.V., die seit mehr als zehn Jahren zu den Verbrechen während der deutschen Besatzung in Litauen und Lettland recherchiert und publiziert, hat vorgeschlagen, in das Gedenken neben Liepāja auch die Städte Płock (Polen), Uzhgorod (heute Ukraine), Szeged (Ungarn), Brescia (Italien), Troyes (Frankreich), Alkmaar (Niederlande), Trondheim (Norwegen) und Gyönk (Ungarn) einzubeziehen.

Nach den jüngsten Untersuchungen der Geschichtswerkstatt ist auch in diesen heutigen Partnerstädten die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Gemeinden während der Besatzung durch Nazideutschland nachweislich belegt (siehe Anlage). Der Vorschlag solle nicht als Gegenentwurf zu dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung verstanden werden, sondern als konsequente Fortsetzung der Intention, an die Opfer Liepājas zu erinnern. Nach Auffassung der Darmstädter Geschichtswerkstatt sollte eine einfach gehaltene Gedenktafel an einem öffentlichen Ort aufgestellt werden.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt einvernehmlich, dem Vorschlag der Darmstädter Geschichtswerkstatt e.V. zu folgen.

Die Städte Graz und Freiberg sollen nicht einbezogen werden. Auch dort waren die jüdischen Gemeinden von Verfolgung und Holocaust betroffen; unter dem Gesichtspunkt der deutschen Besatzungsverbrechen während des Zweiten Weltkriegs gehören die beiden Städte jedoch nicht in die Reihe der anderen Partnerstädte, da sie zum damaligen Reichsgebiet gehörten, also in formalem Sinn nicht besetzt waren. Dieser Hintergrund wird in einem begleitenden Faltblatt erläutert.

Nach Abwägung der Gestaltungsoptionen und verschiedener Standortvarianten hat sich die Arbeitsgruppe für die Errichtung einer Gedenktafel ausgesprochen. Die neutrale Gestaltung als Gedenktafel stellt die adäquateste Form dar, der Opfer in den Partnerstädten zu gedenken, ohne Disproportionen zu setzen. Der Ort, an dem die Tafel angebracht wird, sollte in einen Bezug zur Jüdischen Gemeinde Darmstadts gebracht werden können. Ein geeigneter Standort ist der Außenbereich/Zugangsbereich zum Erinnerungsort Liberale Synagoge.

Die Tafel soll folgenden Text tragen:

Zum Gedenken an die jüdischen Opfer der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkrieges in den heutigen Partnerstädten Darmstadts

Alkmaar - Brescia - Gyömk - Liepāja - Płock - Szeged - Trondheim - Troyes - Uzhgorod

Auch in diesen Städten fielen tausende Jüdinnen und Juden dem Terror und den Deportationen der deutschen Besatzung zum Opfer. Wir gedenken ihrer in Trauer.

Der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe sind dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Beschlussfassung vorzulegen.

Das Vorhaben soll nach Beschlussfassung möglichst zügig umgesetzt werden. Dabei sind die Partnerstädte in geeigneter Weise einzubinden.

Die konkrete Ausführung der Tafel und die Platzierung sind ortsbezogen zu entwickeln.

Die Einweihung der Tafel soll zu einem symbolischen Termin erfolgen, der noch zu bestimmen ist.

Für die Herstellung der Gedenktafel können aus dem Budget des Kulturamtes 2019 bis zu 3.000 Euro bereitgestellt werden. Sofern dies nicht ausreicht, sind ggf. Mittel überplanmäßig zur Verfügung zu stellen.

Darmstadt, den 25.04.2019

Der Dezernent I

Jochen Partsch
Oberbürgermeister